

# Gedanken zur Partnerschaft

## Haus am Waldsee / Zinnowwaldschule

Das Haus am Waldsee, Ort internationaler Gegenwartskunst, liegt malerisch in Berlin-Zehlendorf. In der Villa im englischen Landhausstil, die in den 1920er Jahren erbaut wurde, sind seit über 60 Jahren herausragende, international anerkannte Künstler zu Gast. Mit seinem Programm und seinem Ambiente begeistert das Haus am Waldsee jedoch nicht nur Erwachsene. Als das Haus im Sommer 2006 mit „Anstoß Berlin“ sein 60jähriges Jubiläum als Ausstellungshaus feierte, konnte mit der Veranstaltungsreihe "Künstler malen mit Kindern" ein Programm für Kinder gestartet und so auch junge Besucher gewonnen werden. Das Haus zielt mit seinem Ausstellungsprogramm insbesondere auch auf die internationale Kunstszene Berlins und steht in enger Beziehung zu seinen Künstlern. Durch diese Nähe besteht die Möglichkeit, unmittelbare Kontakte zwischen Kindern und Künstlern zu ermöglichen. Zugleich können die Kinder mit dem Ausstellungsbetrieb des Hauses vertraut gemacht werden. Sie können einen Blick hinter die Kulissen werfen und lernen, was es heißt, Kunstwerke in Szene zu setzen.

Das Besondere des Haus am Waldsee ist seine räumliche Situation: Es war ursprünglich ein Wohnhaus. Aufgrund der privaten Atmosphäre fühlen Kinder sich hier schnell wohl, können sich deshalb gut konzentrieren und sind aufmerksamer. Gleichzeitig bietet der ausgedehnte Garten den Kindern einen Raum zum Spielen und Bewegen. Bei vielen Ausstellungen wird der Park einbezogen, wenn schönes Wetter ist, können Workshops unter freiem Himmel stattfinden.

Die **Zinnowwald-Grundschule**, erbaut in den Jahren 1929 -1932, liegt in unmittelbarer Nähe des Museums in einem natürlichen Waldgebiet. Der architektonische Entwurf realisierte damals fortschrittliche Reformansätze und steht in engem Zusammenhang mit der Besiedelung der Gegend. Die so für eine Schule entstandenen, heutzutage jedoch eher außergewöhnlichen Raumangebote wie ein naturbelassener Schulhof, ein großer Schulgarten, ein Freilufttheater, großzügige Fachräume sowie ein einzigartiger Theatersaal als Aula, prägen immer noch die Atmosphäre und den Unterrichtsalltag. Die Schule steht unter Denkmalschutz. Mit ihrer wechselvollen Geschichte als Notkrankenhaus, Lazarett und Kino ist sie ein fester Bestandteil des Bezirks.

Etwa 400 Schüler/innen besuchen zurzeit die Zinnowwald-Grundschule. Einen großen Teil des Einzugsgebietes der Schule macht die Bruno-Taut-Siedlung aus. Überwiegend stammen die Kinder aus einem fördernden familiären Umfeld, das die Bildungsprozesse der Kinder aufmerksam begleitet. In enger Zusammenarbeit mit einer aktiven Elternschaft legt die Schule Wert auf die Gestaltung eines kulturellen Schullebens.

Zeitgenössische Kunst spielt im Leben von Grundschulern eher eine untergeordnete Rolle. Was in der Kunst nach der „Klassischen Moderne“ passiert ist, erreicht den Kunstunterricht an der Grundschule in der Regel noch nicht. Im Rahmen der Partnerschaft soll den Kindern nun im Rahmen von speziell auf die Einzelausstellungen zugeschnittenen Projekten die Möglichkeit geboten werden, sich in ruhiger und angenehmer Atmosphäre, frei von Zeitdruck und Reizüberflutung, mit Beispielen dieser Kunst auseinanderzusetzen.

Ziel der Projekte ist es bei den Kindern Neugier, Verständnis und Sensibilität für Gegenwartskunst zu fördern. Denn diese Kunst reagiert auf Aktuelles, bezieht sich auf die heutige Welt und entspricht somit der Lebenswirklichkeit der Kinder. Die Unvoreingenommenheit und Spontaneität eines Grundschulkindes stellen eine ideale Voraussetzung für eine vorurteilsfreie Annäherung an zeitgenössische Kunst dar. Zumal Kinder auch oftmals Verhaltensweisen zeigen, die den Strategien von Gegenwartskünstlern sehr ähnlich sind (Bsp.: Sammeln). Die aktive Auseinandersetzung mit Werken der bildenden Kunst ist in besonderem Maße geeignet, personale und soziale Kompetenzen zu erweitern, Fantasie und Kreativität zu wecken sowie Verhaltensmöglichkeiten zu erlernen. Dies gilt ganz besonders für Kunst, deren Objekte und Materialien heute nicht selten aus der Welt des Alltags stammen.

Die Kinder erfahren, wie wunderbar ihre Umwelt ist und wie viel sich mit ihren Mitteln gestalten lässt. Dadurch erschließen sich ihnen neue Sichtweisen auf Fremdes ebenso wie auf Vertrautes. Sie lernen, über Kunst zu sprechen und verleihen ihrer subjektiven Sicht Ausdruck. Sie beobachten, entwickeln Fragen und nutzen diese für eigene Gestaltungsprozesse. Im Erproben einer Vielzahl künstlerischer Strategien und Verfahren sowie dem Einsatz unterschiedlichster Materialien „begreifen“ sie kreativ handelnd die Welt. Durch die Förderung der aktiven Gestaltungskraft wird Kindern ein wichtiges Werkzeug für die positive Bewältigung des Alltags gegeben.

Die Werke der Schüler werden in einer selbst organisierten Ausstellung der Kinder, angeleitet durch professionelle Unterstützung der Mitarbeiter des Haus am Waldsee, in der Schule ausgestellt. Die Kinder erleben sich als Schaffende in einem Spannungsfeld zwischen Kunst und Raum, das Kommunikation impliziert.

Verschiedene Länder, Nationalitäten und Kulturkreise werden entlang der Internationalität der ausstellenden Künstler thematisiert. Durch die persönliche Begegnung mit den Künstlern und der Kunst entsteht für die Kinder ein Bezug zu fremden Kulturen. Ängste können so abgebaut und Offenheit gestärkt werden. Die intensive Auseinandersetzung der ausstellenden Künstler mit Natur, Umwelt und Zukunft soll die Kinder ebenso für diese Themenbereiche sensibilisieren.

### **Die besondere Leistung der Partnerschaft bezüglich der Förderung von Kindern im Feld der kulturellen Bildung**

- Erleben einer lebendigen Partnerschaft (Kulturinstitution, Kunstschaffende, Schule)
- Vorbildcharakter, Entwicklung neuer Angebots- und Aktionsformen in der kulturellen Bildung
- Partizipation in künstlerische Prozesse, Anregung zur Beteiligung und kreativem Engagement
- Durch Kooperation kreative und experimentelle Lernerfahrungen mit allen Sinnen innerhalb und außerhalb der Schule ermöglichen und eine Zusammenarbeit zwischen Kindern, pädagogischen Fachkräften und Kunstschaffenden auf Augenhöhe garantieren
- Niedrigschwellige Zugänge zur ästhetischen Bildung für Kinder und Jugendliche schaffen

- Vermittlung von Schlüsselkompetenzen wie Reflexionsfähigkeit, kritischem Urteilsvermögen, kreativem Eingreifen und Selbstpräsentation
- Bereitstellung eines Angebots, das unterschiedliche kulturelle Ausdrucksformen junger Menschen gleichwertig einbezieht und ihnen neue Sichtweisen erschließt
- Ermöglichung interkultureller Begegnungen und Partnerschaften
- Förderung des kulturellen Lernens bereits für Kinder im Grundschulalter
- Unterstützung künstlerisch/kulturelles Arbeiten zur kreativer Selbstorganisation
- Räume für selbstständiges Handeln und Experimentieren zur Verfügung stellen